



# Leseprobe

Ovid

## Ovid, Gesammelte Werke

Gebunden in feingepprägter Leinenstruktur auf Naturpapier aus Bayern. Mit goldener Schmuckprägung

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 9,95 €



---

Seiten: 576

Erscheinungstermin: 22. März 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

Die »Metamorphosen«, faszinierende Verwandlungsgeschichten aus der antiken Sagenwelt, sind das vielleicht bedeutendste Werk der altrömischen Literatur. Ihr Dichter Ovid ist zudem für liebeskundige Werke bekannt: Seine Liebesgedichte schildern freizügig, was Mann und Frau einander anziehend macht und wie man dabei nachhelfen kann; die »Liebeskunst« stellt optimierende Techniken vor, und wo es nicht mehr so gut läuft, bietet Ovid »Heilmittel gegen die Liebe« an. Ovid nannte sich selbst einen »Spieler zärtlicher Liebesgeschichten«; dieser Band versammelt die wichtigsten Werke des klassischen Dichters.

### Autor

## Ovid

---

Ovid (eigentlich Publius Ovidius Naso, 43 v. Chr. – etwa 17. n.Chr.) ist einer der wirkungsmächtigsten Dichter der Antike. Schon zu Lebzeiten eine Berühmtheit, zählt er heute wegen seiner poetisch meisterhaften Darstellung von erotischen und mythologischen Stoffen zu den Klassikern der Weltliteratur.

Der aus einer adeligen Familie stammende Ovid genoss eine rhetorische Ausbildung in Rom und Athen. Er unternahm Bildungsreisen nach Sizilien und Kleinasien. Nach kurzer Amtstätigkeit gab er seine politische Laufbahn auf und wandte sich der Dichtung zu. 8 n. Chr. traf ihn das Schicksal der Verbannung: Kaiser Augustus schickte ihn wegen eines Sittenskandals – in den wahrscheinlich die Kaiserin Julia verwickelt war – an die Grenzen des Römischen Reichs, nach Tomis am Schwarzen

Ovid  
Gesammelte Werke

# Ovid

## Gesammelte Werke

Metamorphosen

Elegien der Liebe (*Amores*)

Liebeskunst (*Ars amatoria*)

Heilmittel gegen die Liebe  
(*Remedia amoris*)

Schönheitsmittel  
(*Medicamina faciei*)

Anaconda



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Ovid (engraving), English School, 19th century, Private Collection / Bridgeman Images  
Umschlaggestaltung: Druckfrei, Dagmar Herrmann, Bad Honnef  
Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany

ISBN 978-3-7306-1251-4  
[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

## Inhalt

Metamorphosen.....	7
Erstes Buch .....	9
Zweites Buch .....	34
Drittes Buch .....	66
Viertes Buch .....	94
Fünftes Buch .....	109
Sechstes Buch .....	141
Siebtes Buch .....	166
Achstes Buch .....	189
Neuntes Buch .....	226
Zehntes Buch .....	242
Elfte Buch .....	261
Zwölftes Buch .....	284
Dreizehntes Buch .....	299
Vierzehntes Buch .....	329
Fünfzehntes Buch .....	345
Elegien der Liebe ( <i>Amores</i> ) .....	355
Erstes Buch .....	357
Zweites Buch .....	387
Drittes Buch .....	419

Liebeskunst ( <i>Ars amatoria</i> ) .....	453
Erstes Buch .....	455
Zweites Buch .....	482
Drittes Buch .....	508
Heilmittel gegen die Liebe ( <i>Remedia amoris</i> ) .....	537
Schönheitsmittel ( <i>Medicamina faciei</i> ) .....	569
Editorische Notiz .....	575

# Metamorphosen



## Erstes Buch

### *Die Schöpfung*

Vor dem Meer und der Erd' und dem allumschließenden Himmel,  
War im ganzen Bezirk der Natur ein einziger Anblick,  
Chaos genannt, ein roher und ungeordneter Klumpen:  
Nichts mehr, als untätige Last, nur zusammengewirrt  
Und misshellige Samen der nicht einträchtigen Dinge.  
Niemals kreisete jetzt ein welterleuchtender Titan,  
Noch erneute Phöbe des Monds anwachsende Hörner.  
Auch nicht schwebte die Erd' in rings umgossenen Lüften,  
Wägend sich selbst durch eignes Gewicht; noch streckte die Arme  
Weit um den Rand der Länder die mächtige Amphitrite.  
Wo die Erde nun war, dort war auch Luft und Gewässer.  
Nicht zum Stehn war jetzo das Land, noch die Woge zum

Schwimmen

Noch voll Lichtes die Luft: kein Ding hatt' eigne Gestalt noch.  
Anderes war dem anderen feind: in dem selbigen Körper  
Übete Kaltes den Kampf mit Hitzigem, Feuchtes mit Trocknern,  
Weicheres rang mit Hartem, und Lastendes gegen das Leichte.

Solchen Streit hub endlich die bessere Natur und die Gottheit:  
Welche vom Himmel das Land, von dem Land abtrennte die

Wasser,

Und von der dunstigen Luft den geklärten Himmel emporhub.  
Dieses nunmehr entwickelt, und frei aus der blinden Verwirrung,  
Schied sie in eigenen Räumen, und stiftete Frieden und

Freundschaft.

Siehe die feurige Kraft des gewichtlos wölbenden Himmels

Schimmert' empor, und wählte den obersten Ort in den Höhen.  
Ihm ist nahe die Luft, wie an Leichtigkeit, also an Wohnung.  
Dichter denn beid' ist die Erd', und zog den gröberern Urstoff,  
Niedergedrückt durch Schwere von sich; die umflutende Nässe  
Nahm den äußersten Sitz, und band den gediegenen Erdkreis.

Als in Ordnungen nun, wer jener auch war von den Göttern,  
Abgeschichtet den Wust, und die einzelnen Schichten gegliedert;  
Formt' er die Erd' im Beginn, und schuf, dass nirgend ihr ungleich  
Wär' ein Teil, die Gestalt der groß geründeten Kugel.  
Dann ergoss er die Sunde, damit sie empor in den Sturmwind  
Schwollen, und rings die Gestad' umwalleter Lande bestürmten.  
Sprudel auch rief er hervor, Landseen und unendliche Sümpfe;  
Und abschüssige Ström' umdämmt' er mit schlängelnden Ufern:  
Die in verschiedenem Lauf teils untergeschlürf't sich verlieren,  
Teils in das Meer ausgehn und, geherbergt von dem Gefilde  
Freierer Flut, anschlagen für grünende Borde den Felsstrand.  
Weit auch streckt' er die Ebenen aus, und senkte die Täler,  
Deckte mit Laube den Wald, und erhob die steinigen Berge.  
Wie zwei Zonen zur Rechten, und zwei zur Linken den Himmel  
Quer durchziehn, und dazwischen die heißere fünfte sich ausdehnt:  
So begrenzte die innere Last mit der selbigen Anzahl  
Sorgsam der Gott; und es ruhn gleichviel Erdgürtel darunter.  
Die in der Mitte sich dehnt, ist unbewohnbar vor Hitze;  
Zwei deckt türmender Schnee; zwei ordnet' er zwischen den beiden,  
Welchen er Mäßigung gab, mit Frost die Flamme vermischend.  
Über sie raget die Luft: die so viel, als gegen die Erde  
Leichter wiegt das Gewässer, an Last vor dem Feuer gewinnet.  
Dort auch hieß er die Nebel, und dort die Gewölke sich lagern,  
Und, um menschliche Herzen zu bändigen, hallende Donner,  
Und mit leuchtenden Blitzen die kalt anstürmenden Winde.

Diesen auch verstattete nicht der Erschaffer des Weltalls,  
Wild zu durchschwärmen die Luft. Kaum jetzt wird ihnen verwehret,  
Da doch jeder für sich herweht aus gesonderter Gegend,  
Dass sie die Welt nicht zerreißen: so uneins toben die Brüder.  
Eurus entwich zu Aurora, zur nabathäischen Herrschaft,  
Und zu dem Persergebiet, und den Höh'n am Lichte des Morgens  
Hesperus, und die Gestade, von westlicher Sonne gewärmet,  
Sind dem Zephyrus nah. Der schauernde Boreas nahm sich  
Szythia samt dem Wagen des Pols. Im entgegenen Lande  
Trieft aus stetem Gewölk der regenstürmende Auster.  
Oben verbreitet' er dann die geklärete Reine des Äthers,  
Ohne Gewicht, und ganz von irdischer Hefe geläutert.  
Kaum nun hatt' er das alles verzäunt in sichere Grenzen,  
Als, die lange gepresst in der wirrenden Masse sich bargen,  
Alle Gestirn' anfangen hervorzuglühn am Himmel.

Dass auch keinerlei Raum lebendiger Wesen entbehrte,  
Herrschen Stern' auf himmlischer Flur, und Gestalten der Götter;  
Eigen ward das Gewässer den blinkenden Fischen zur Wohnung;  
Tiere durchstreiften die Erd', und die Luft ein Gewimmel von Vögeln.

Aber ein heiligeres, hochherziger denkendes Wesen  
Fehlt' annoch, das beherrschen die anderen könnte mit Obmacht.  
Und es erhob sich der Mensch: ob ihn aus göttlichem Samen  
Schuf der Vater der Ding', als Quell der edleren Schöpfung;  
Oder ob frisch die Erde, die jüngst vom erhabenen Äther  
Los sich wand, noch Samen enthielt des befreundeten Himmels.  
Aber Japetus Sohn, mit fließender Welle sich mischend,  
Bildete jen' in Gestalt der allversorgenden Götter.  
Und da in Staub vorwärts die anderen Leben hinabschaun,  
Gab er dem Menschen erhabenen Blick, und den Himmel betrachten  
Lehret' er ihn, und empor zum Gestirn aufheben das Antlitz.

Also ward, die neulich so roh noch war und gestaltlos,  
Umgeschaffen die Erde zum Wunderbilde des Menschen.

### *Die Weltalter*

Erst entspross das goldne Geschlecht, das, von keinem gezüchtigt,  
Ohne Gesetz freiwillig der Treu und Gerechtigkeit wahrnahm.  
Furcht und Strafe war fern. Nicht lasen sie drohende Worte  
Auf dem gehefteten Erz; nicht bang vor des Richtenden Antlitz  
Stand ein flehender Schwarm: ungezüchtigt waren sie sicher.  
Nie vom eignen Gebirg', um der Fremdlinge Welt zu besuchen,  
Stieg die gehauene Fichte hinab in die flüssige Woge:  
Außer dem ihrigen kannten die Sterblichen keine Gestade.  
Noch umgürteten nicht abschüssige Graben die Städte.  
Nicht die grade Drommete von Erz, noch gewundene Hörner,  
Auch nicht Helm war jetzo, noch Schwert: und der Söldner  
entbehrend,  
Lebeten nun sorglos in behaglicher Ruhe die Völker.  
Selbst annoch, unbeschätzt, und dem Karst nie pflichtig, noch jemals  
Wund vom schneidenden Pflug, gab freudiger alles die Erde;  
Und mit den Speisen vergnügt, die sonder Zwang sich erhuben,  
Pflückten sie Arbutusfrucht, und des Bergtals würzige Erdbeern,  
Auch des rauhen Geranks Brombeer, und die rote Kornelle,  
Und vom gebreiteten Baume des Jupiter fallende Eicheln.  
Ewig waltete Lenz, und sanft mit lauem Gesäusel  
Fächelten Zephyrus Hauche die saatlos keimenden Blumen.  
Bald auch gearbete Feldfrüchte der ungeackerte Boden,  
Ohn' Auffrischung ergraute die Flur von belasteter Ähre.  
Rings nun Bäche von Milch, rings walleten Bäche von Nektar;

Rings auch tröpfelte gelb aus grünender Eiche der Honig.

Als Saturnus versank in des Tartarus Dunkel, und herrschend  
Jupiter lenkte die Welt; da erwuchs die silberne Zeugung,  
Weniger köstlich denn Gold, doch mehr als rötliches Erz noch.  
Jupiter engte nunmehr der Urwelt ewigen Frühling,  
Sonderte Winter, und Gluten, und herbstliche Ungewitter  
Vom kurz blühenden Lenz, und schuf vier Räume des Jahres,  
Jetzo geschah, dass die Lüfte, von trockener Schwüle gesenget,  
Glüheten, und vor dem Winde das Eis hart starrend herabhing.  
Jetzo suchten sie Häuser zum Schirm: ihr Haus war die Höhle,  
Oder ein dichtes Gestaud', und mit Bast verbundene Reiser.  
Jetzt ward Samen der Ceres in langgezogenen Furchen  
Untergescharrt, und es seufzt' im drängenden Joche der Pflugstier.

Hierauf folgte das dritte Geschlecht, von eherner Zeugung,  
Wütender schon von Natur, und gewandt zu schrecklichen Waffen;  
Doch unsündig annoch. Dann schloss die eiserne Abart.

Stracks nun stürmte daher in die Zeit der schlechteren Ader  
Jeglicher Greu'l: es entflohen die Scham, und die Treu', und die  
Wahrheit

Deren Stell' einnahmen der laurende Trug und die Arglist,  
Heimliche Tück', und Gewalt, und die frevelnde Sucht zu gewinnen.  
Unbekannteren Winden entfaltete Segel der Schiffer;  
Und da sie lang' untätig auf luftigen Bergen gestanden,  
Wagten die Kiele den Sprung durch nie erkundete Wasser.  
Auch die Erde, zuvor wie Luft und Sonne gemeinsam,  
Zeichnete jetzt vorsichtig mit langer Grenze der Messer.  
Auch nicht Saaten allein und schuldige Nahrung erzwang man  
Herrisch vom reichen Gefild: man drang in die Tiefen der Erde,  
Und wie sorgsam versteckt, und entrückt zu den stygischen Schatten,  
Grub man die Schätze hervor, Anreizungen aller Verbrechen.

Schon war schädliches Eisen, und Gold, heillosler denn jenes,  
 Ausgewählt; da erhub sich der Krieg, und kämpfte mit beidem;  
 Und in der blutigen Hand erschüttert' er rasselnde Waffen.  
 Nun lebt alles vom Raub, kein Gastfreund schonet den Gastfreund,  
 Noch der Eidam den Schwäher; auch liebende Brüder sind selten.  
 Meuchlerisch stellet das Weib dem Gemahl nach, dieser der Gattin;  
 Und Stiefmütter bereiten aus falbem Kraute den Gifttrank;  
 Selber auch späht voreilend der Sohn nach den Jahren des Vaters.  
 Frömmigkeit sank vor Gewalt; Asträa selber, die Jungfrau,  
 Floh, der Himmlischen letzte, die blutgefeuchteten Länder.

### *Lykaon*

Als von den obersten Höh'n Saturnius schaute die Gräuel,  
 Seufzet' er auf; und was, neulich geschehn, noch wenig bekannt war,  
 Denkend den grässlichen Schmaus des lykaonischen Tisches,  
 Fasst' er im Geist endlosen und Jupiters würdigen Unmut.  
 Schleunig beruft er den Rat; und es eilt die berufne Versammlung.  
 Hoch erstreckt sich ein Weg, am heitern Himmel erscheinend,  
 Der, Milchstraße genannt, durch schimmernde Weiße sich ausnimmt.  
 Hierauf gehn die Götter zur Burg des donnernden Vaters,  
 Und in den Königspalast. Rechts wimmeln und links an dem Wege  
 Vorhöf' edeler Götter mit offener Pforte des Saales.  
 Abwärts wohnt die Gemeinde; doch vorn die Gewalten des Himmels,  
 Groß an Macht und berühmt, in geheiligten Wohnungen hausend.  
 Als sich die Oberen dort im marmornen Raume gesetzt,  
 Drauf, erhabner an Sitz, mit elfenbeinenem Zepter,  
 Schüttelte dreimal und viermal des Hauptes graunvolle Umwallung  
 Jupiter, dass ihm die Erde, das Meer und der Himmel erbebt.

Also entströmte nunmehr unwilligen Lippen die Rede:

Nicht um die Weltherrschaft war sorgenvoller in jenem  
Laufe der Zeit mein Herz, da der Schlangenfüßigen jeder  
Hundert Arme beschloss zum eroberten Himmel zu heben.  
Denn so wild auch tobte der Feind, so hing doch von einem  
Stande des Reichs, von einer gemeinsamen Quelle, der Krieg ab.  
Jetzo muss ich, so weit als Nereus haltt um den Erdkreis,  
Ganz austilgen das Menschengeschlecht. Bei den Fluten des Abgrunds  
Schwör' ich, die unter der Erd' im stygischen Haine sich winden:  
Alles versucht' ich zuvor. Doch unausheilbaren Schaden  
Müsse der Stahl abschneiden, dass nicht mitkranke Gesundes.  
Hab' ich ja doch Halbgötter, und ländliche Mächte, die Nymphen,  
Faunen und Satyre auch, und das Berggeschlecht der Silvane:  
Diese, von uns noch nicht der olympischen Ehre gewürdigt,  
Sollten zum wenigsten frei die verliehene Erde bewohnen.  
Glaubet ihr aber genug, ihr Oberen, jene gesichert;  
Da mir selbst, der den Donner, der euch handhabet und lenket,  
Meuchlerisch nachgestellt, voll ruchtbarer Wildheit, Lykaon?

Ringsum braust die Versammlung; in glühendem Eifer verlangt  
man

Ihn, der solches gewagt. Mit Hand und Stimme bezähmte  
Jupiter jenes Gemurmels; und lautlos saßen sie alle.  
Als nun schwieg das Geschrei, durch Königswürde gebändigt,  
Brach von Neuem die Stille Saturnius, also beginnend:

Schon hat jener die Straf (entschlagt euch der Sorge!) gebüßet.  
Aber die Missetat und die ahndende Rache vernehmt jetzt.  
Unsere Ohren erreichte der Ruf des verdorbenen Alters:  
Diesen gefälscht mir wünschend, entschweb' ich den Höhn des  
Olympus  
Und durchspähe die Erd', ein Gott in menschlicher Bildung.

Säumnis wär' es, wie groß die Verschuldungen rings ich gefunden,  
 Aufzuzählen; es war das Gerücht selbst unter der Wahrheit.  
 Über den Mänalus ging ich, den struppigen Nährer des Wildes,  
 Über Cyllene daher, und die Fichtenhöh'n des Lycäus.  
 Jetzt in den unwirtbaren Palast des Arkaderkönigs  
 Trat ich hinein, als Nacht der späteren Dämmerung folgte.  
 Zeichen gab ich, ein Gott sei genaht; und die Menge begann mich  
 Anzuflehn. Erst lachte des Flehns und Gelübdes Lykaon.  
 Bald: Es entscheid' ein Versuch, so redet er, ob er ein Gott sei,  
 Oder ein sterblicher Mensch; hier gilt's ungezweifelte Wahrheit  
 Mich im Schlummer bei Nacht durch plötzlichen Tod zu verderben  
 Trachtet er: also gefällt's den Versuch zu machen um Wahrheit!  
 Noch nicht hatt' er genug; vom molossischen Volke gesendet  
 War ein Geißel daselbst; dem bohrt' er den Dolch in die Gurgel;  
 Und die zerhauenen Glieder, die halb noch lebenden, kocht' er  
 Teils in siedender Flut, teils brät er sie über dem Feuer.  
 Wie er das Mahl auftischte, da warf ich mit rächendem Strahle  
 Auf die Penaten das Haus, die würdig waren des Eigners.  
 Doch der Erschrockene flieht; und die Stille der Flur nun erreichend,  
 Heulet er auf, und müht sich umsonst zu reden; es sammelt  
 Wut von ihm selber der Mund; und er rennt in gewöhnlicher  
 Mordlust  
 Gegen das schwächere Vieh, und freut sich auch jetzo des Blutes.  
 Rau in Zotten zergehn die Gewand', und in Beine die Arme.  
 Auch als Wolf behält er die Spur der vorigen Bildung:  
 Gleich ist die Gräue des Haars, und gleich der Trotz in dem Antlitz,  
 Gleich der funkelnde Blick, und gleich die Gebärde der Wildheit.  
 Hin ist geschwunden das Haus; doch nicht ein Haus nur  
 verdient es,  
 Unterzugehn. Wo die Erde sich ausstreckt, tobt die Erinnyss.



Alles rennt, wie verschworen zum Unheil. Alle sogleich denn  
Sollen uns, was sie verdient, so will's die Gerechtigkeit, büßen!  
Jupiters Rede verstärkt ein Teil durch Worte, die mehr noch  
Fachen des Zürnenden Glut, die anderen deuten ihm Beifall.

### *Deukalion*

Jetzo beschloss der Vater, das frevle Geschlecht zu vertilgen  
Unter der Flut, Platzregen vom ganzen Himmel entsendend.  
Eilig sperrt er nunmehr in des Äolus Höhlen den Nordwind,  
Und was sonst für Hauche den Zug der Gewölke verscheuchen.  
Notus allein wird gesandt: und mit tiefenden Schwingen entfleucht  
er,

Sein scheusäliges Haupt pechschwarz in Dunkel gehüllet;  
Schwarz von Güssen der Bart; den greisenden Haaren entströmt Flut;  
Nebel umlagern die Stirn, ihm taut's von Gefieder und Busen;  
Und wie in breiter Hand abhängende Wolken er drückte,  
Donnert es; dicht nun stürzen die Regenschauer vom Äther.  
Auch die Botin der Juno, mit mancherlei Farben bekleidet,  
Iris schöpft nun Gewässer, und reicht den Wolken die Nahrung.  
Schon sind die Saaten gestreckt, schon liegen beweint des Bestellers  
Wünsch' und Gelübd', und des Jahrs langwieriger Schweiß ist  
verloren.

Nicht vom Himmel allein zürnt Jupiter; sondern ihm sendet  
Sein blaulockiger Bruder des Meers mithelfende Fluten.  
Schnell die Götter der Ströme berufet er. Als sie versammelt  
Nun den Palast anfülleten des Königes: Langer Ermahnung,  
Sprach er, bedürfen wir nicht. Willfahrt mit aller Gewalt nun!  
Solches ist not! Eröffnet die Wohnungen eures Gestrudels,

Räumt die Dämme hinweg, und spornt die entzügelten Ströme!

Jener gebot's, sie kehren zurück, und lösen der Quellen  
Mündungen; und mit Getümmel entrollen sie all in die Meerflut.  
Selbst nun schwang in die Feste der Gott den gewaltigen Dreizack;  
Und sie erbebt', und spaltet Raum weitbusigen Wassern.  
Über die Bord' entstürzen durch offene Felder die Ströme;  
Und mit der Saat Weinbäume zugleich, und das Vieh, und die

Männer

Raffen sie, Wohnungen auch, und der Götter geheiligte Kammern.  
Wenn ja der Häuser noch eins ausdauerte, und unerschüttert  
Trotzte dem Jammergeschick; doch überwallte den Giebel  
Höhere Flut, und es wankten im drückenden Strudel die Türme.  
Nirgend erschien durch Grenzen das Meer und die Erde gesondert:  
Offene See war alles, und flutete sonder Gestad' auf.  
Einer erklimmt den Hügel voll Angst; der andere rudert  
Dort im gebogenen Kahn, wo er jüngst Pflugstiere gelenket.  
Über die Saaten hinweg und das eingesunkene Landhaus  
Schiffen sie dort und fangen den Fisch in dem Wipfel der Ulme.  
Oft, wie es trifft, wird der Anker in grünende Wiesen geheftet,  
Oft auch scharrt anstoßend der Kiel an dem unteren Weinberg.  
Und wo eben ihr Gras die schwächtigen Ziegen gerupfet,  
Lagern jetzt den gedunsenen Leib missförmige Robben.  
Nereus' Töchter erstaunen, die Hain', und die Städt', und die Häuser  
Unter den Wellen zu sehn; in dem Bergwald hausen Delfine,  
Springen in hohem Gezweig' und stoßen an bebende Eichen.  
Schafe durchschwimmt der Wolf; gelbmähnige Löwen und Tiger  
Führet die Flut; nichts frommt die Gewalt des Blitzes dem Eber,  
Nichts dem enttragenen Hirsche der leicht gehobene Schenkel.  
Lange nach Erd' umfliegend, wo auszuruhen vergönnt sei,  
Sinkt mit ermatteten Schwingen ins Meer der streifende Vogel.

Über die Höh'n stieg tobend der Tief unermesslicher Aufruhr,  
Und von befremdender Brandung erscholl das geschlagene Berghaupt.  
Meist entrafft das Gewoge die Sterblichen: welcher die Woge  
Schonete, diese bezähmt mit dürftiger Nahrung der Hunger.

Zwischen Hämonias Flur und der attischen breitet sich Phokis,  
Ehmals fruchtbares Land, da es Land war; aber anjetzo  
Meer, und ein breites Gefilde der schnell einbrechenden Wasser.  
Siehe, da klimmt zu den Sternen ein Berg mit doppeltem Gipfel.  
Schroff, Parnassus genannt, und überschauet die Wolken.  
Als Deukalion hier (denn das Übrige deckte die Meerflut)  
Samt dem vermähleten Weib anhaftete, fahrend im Schifflein;  
Flehn den korycischen Nymphen sie beid' und den Mächten des  
Berges,

Themis auch, der erhabnen Verkündigerin am Orakel.  
Nie war besser gesinnt, noch mehr auf Billigkeit achtend,  
Irgendein Mann, nie frömmer ein Weib in Verehrung der Götter.  
Jupiter, der weit sumpfend den überschwemmeten Erdkreis,  
Und nur überig sah von so viel Tausenden einen,  
Und nur überig sah von so viel Tausenden eine:  
Ganz unsträflich sie beid', und beid' Anbeter der Gottheit,  
Trieb die zerstreuten Gewölk', und, die regnenden Lüfte mit  
Nordwind

Reinigend, zeigt er dem Himmel die Erd', und der Erde den Himmel.

Ausgezürnt hat endlich das Meer. Hinlegend den Dreizack,  
Sänftigt der Herrscher die Wog'; und ihn, der empors aus dem  
Abgrund

Ragte, die Schulter bedeckt mit angewachsenen Muscheln,  
Ruft er, den bläulichen Triton, heran; und die Schneckendrommete  
Heißt er ihn füllen mit Hauch, und zurück durch lautes Geschmetter  
Brandungen rufen und Ström'. Er fasst das gehöhlte Meerhorn,

Welches gedreht in die Breit' anwächst von der untersten Windung:  
 Welches Horn, wann Atem auch mitten im Meer es empfangen,  
 Alle Gestad' umhüllt vom Niedergang bis zum Aufgang.  
 Jetzt auch, sobald es den Mund im tiefenden Taue des Bartes  
 Rührte dem Gott, und gehaucht ausrief den befohlenen Rückzug,  
 Ward es von allem Gewässer der Land' und der Meere gehöret;  
 Und so weit das Gewässer es hörete, ward es gebändigt.

Schon hat Ufer das Meer; voll wallen die Ström' in den Betten;  
 Niedriger rollen die Bäche; hervor gehn sichtbar die Hügel;  
 Mählich steigt das Gefild', und wächst aus versiegenden Wassern;  
 Und nach daurender Frist hebt endlich der Wald die entblößten  
 Wipfel empor, und zeigt nachbleibenden Schlamm auf den Blättern.  
 Hergestellt war die Erde. Doch jetzt die Leere betrachtend,  
 Und wie in Totenstille der Welt Einöde verstummt war,  
 Sprach Deukalion so mit quellender Träne zu Pyrrha:

O du, Schwester und Weib, du einzige jetzo der Frauen,  
 Welche gemeinsamer Stamm mir erst, und vervetterte Sippschaft,  
 Dann das Lager verband, nun selbst die Gefahr mir verbindet!  
 Rings in den Landen der Welt, die der Morgen bestrahlt und der  
 Abend,

Sind wir beide das Volk; das Übrige raubte die Meerflut!  
 Nicht ist auch noch jetzo die Sicherheit unseres Lebens  
 Völlig gewiss; uns schrecken hinfort noch Wolken die Seele.  
 Was, wenn ohne den Gatten verschont dich hätte das Schicksal,  
 Was, Unglückliche, wäre dein Mut? Wie könntest du einsam  
 Dann ertragen die Angst? Durch wessen Tröstung den Kummer?  
 Denn ich (glaube mir das), wenn dich auch hätte der Abgrund,  
 Folgte dir, o Gattin, und mich auch hätte der Abgrund!  
 Könnst' ich doch die Völker der Welt durch Künste des Vaters  
 Wieder erneu'n, mit Seelen gebildete Erde belebend!

Wir nun sind, wir beide, der Rest des Menschengeschlechtes,  
(Also gefiel's dort oben!) und Beispiel' unserer Gattung!

Jener sprach's; sie weinten. Der Schluss war jetzo, die Gottheit  
Anzuflehn, und Hilfe durch heilige Lose zu suchen.

Ohne Verzug nahn beide sofort den cephisischen Wassern,  
Noch nicht lautere Bäche, doch schon bekannte, durchwatend.

Als sie nunmehr dem Sprudel entschöpfete Tuae gesprengt  
Auf die Gewand' und das Haupt; zum Tempel der heiligen Göttin  
Wenden sie jetzo den Schritt: dem oben das Dach in des Mooses  
Schändendem Wuste sich barg, und glutlos jeder Altar stand.

Dann den geweihten Stufen genaht, sank nieder aufs Antlitz  
Mann und Weib, und küsste das kalte Gestein mit Erzittern.

Und: Wenn billigem Flehn, so sagten sie, himmlische Mächte  
Freundlich erweichen ihr Herz, wenn Zorn der Götter gebeugt wird;  
Sag', o Themis, wodurch der Verlust der Sterblichen heilbar  
Sei, und rette die Welt, o du Gütige, nun aus der Sintflut!

Aber die Göttin, gerührt, antwortete: Weicht aus dem Tempel;  
Hüllt euch beide das Haupt, und löst die gegürteten Kleider;  
Werft sodann die Gebeine der großen Erzeugerin rückwärts.

Lange stauneten sie; nun brach die schweigende Stille  
Pyrrha zuerst, und versagte dem Götterspruche Gehorsam;  
Und um Verzeihung bittet ihr ängstlicher Mund, wenn sie schaudre,  
Durch zerstreutes Gebein der Erzeugerin Schatten zu kränken.

Beide durchdenken indes die in wirrendes Dunkel gehüllten  
Worte des göttlichen Spruchs, und erwägen sie wohl miteinander.  
Dann zur Epimethide begann der Sohn des Prometheus.

Also mit sanfterem Lauf. Entweder uns täuscht die Besinnung,  
Oder Frömmigkeit will, nicht Freveltat, das Orakel.

Zeugerin ist ja die Erd', und die Stein' in dem Leibe der Erde  
Sind, wie mir deucht, das Gebein: dies sollen wir hinter uns werfen.

Ihres Gemahls Auslegung vernahm zwar froh die Titanin,  
Nur war in Zweifel die Hoffnung: so sehr misstrauen sie beide  
Noch dem Göttergebot. Doch harmlos wird der Versuch sein.

Talwärts gehn sie, verhüllen das Haupt, und entgürten die  
Kleider,

Heben gebotene Stein', und werfen sie hinter den Rücken.

Alles Gestein (wer glaubt' es, wofern nicht zeugte die Vorwelt?)

Legte die Här't' allmählich nun ab, und die trotzende Starrheit,  
Schmeidigte mehr sich und mehr, und geschmeidiget nahm es

Gestalt an

Bald, als wachsend es schwoll, und mild schon seine Natur sich

Äußerte, schien es beinah, wie einige, noch unenthüllte

Menschengestalt; doch so, wie von angehauemem Marmor,

Nicht vollendet genug, und roheren Bildnissen ähnlich.

Welcher Teil des Gesteins mit etwas Saft gefeuchtet

War, und der Erde verwandt, der gab dem Leibe die Glieder;

Festeres, was unbiegsamer starrt, wird in Knochen verwandelt;

Was als Ader erschien, das bleibt gleichnamige Ader.

Und nur wenige Frist, so gewann durch Gnade der Götter

Alles Gestein, das der Mann aussendete, männliche Bildung,

Und dem Wurfe des Weibes entblühete weibliche Schönheit.

Drum sind wir ein hartes Geschlecht, ausdauernd zur Arbeit;

Und wir geben Beweise, woher wir zogen den Ursprung.

### *Daphne*

Phöbus liebte zuerst die peneische Daphne: wofür nicht

Blindes Geschick ihn entflammt, nein wütender Zorn des Kupido.

Delios schaut' ihn neulich, noch stolz von der Schlange Besiegung,

Als er das schnellende Horn einbog mit gestrengeter Senne;  
Und: Was soll, mutwilliger Knab', ein so tapfres Gerät dir?  
Spottet' er: das zu tragen geziemt nur unseren Schultern,  
Die wir scharf das Gewild und scharf die Feinde verwunden!  
Die wir ihn, der Hufen mit grässlichem Bauche belastet,  
Jüngst mit unzählbaren Pfeilen gestreckt, den geschwollenen Python!  
Wenn' dein Fackelchen dir, ich weiß nicht, welcherlei Liebe  
Aufreizt, sei du vergnügt, ohn' unseren Ruhm zu begehren!

Drauf der Cypria Sohn: Und trifft dein Bogen, o Phöbus,  
Alles; der meinige dich! So weit dir alles, was lebet,  
Nachsteht, ebenso weit verschwindet dein Ruhm vor dem unsern!

Amor sprach's; und die Luft mit geschwungenen Fittichen  
schlagend,

Kam er in Eil', und stand auf dem schattigen Haupt des Parnassus.  
Und er enthob zween Pfeile dem schmerzbeladenen Köcher,  
Beide verschiedener Kraft: der scheucht, und jener erregt Glut.  
Der sie erregt, ist golden, und blinkt mit spitziger Schärfe;  
Der sie verscheucht, ist stumpf, und enthält Blei unter dem Rohre.  
Diesen entsandte der Gott der peneischen Nymphe; doch jenen  
Schnellet' er durch die Gebein' in das innerste Mark dem Appolo.  
Stracks ist einer verliebt; und den Liebenden meidet die andre,  
Nur an Gehölz, und an Jagd, und an prangender Beute des Wildes,  
Labend ihr Herz, nacheifernd der stets unbräutlichen Phöbe.  
Jüngferlich fesselt ein Band die gesetzlos hängenden Haare.  
Viel zwar warben um jene; doch sie, den Werbenden abhold,  
Flüchtig und scheu vor dem Manne, durchstreift Einöden der Wälder;  
Und nicht Hymen noch Amor bekümmert sie, noch die Vermählung.  
Oftmal sagte der Vater: Gewähre mir, Tochter, den Eidam!  
Oftmal sagte der Vater: Mein Kind, gewähre mir Enkel!  
Jene, die gleich dem Verbrechen die ehliche Fackel verabscheut,

Färbt ihr schönes Gesicht mit schamhaft glühender Röte;  
 Und um den Hals dem Vater die schmeichelnden Arme geschlungen:  
 Gib mir, sprach sie, beständig, Geliebtester unter den Vätern,  
 Mädchen zu sein! Dies gab ihr Vater vordem der Diana!

Zwar willfährt dir jener; doch hemmt dir, Mädchen, die Anmut  
 Deinen Wunsch, und es strebt dem Gelübd' entgegen die Schönheit.  
 Phöbus liebt, und begehrt der gesehenen Daphne Vereinung;  
 Was er begehrt, das hofft er; ihn täuscht sein eignes Orakel.  
 Wie nach genommener Ähre die nichtige Stoppel verbrannt wird;  
 Wie von der Fackel der Zaun aufflammt, die der Wanderer sorglos  
 Näherte, oder vielleicht in dämmernder Frühe hinwegwarf:  
 Also entbrannt' in Flamme der Gott; durch Mark und Gebeine  
 Lodert er auf, und nährt unfruchtbare Liebe mit Hoffnung.

Kunstlos schaut er das Haar um den Hals ihr schweben:

O was erst,

Rufet er, wär' es gelockt! Er sieht, voll strahlenden Feuers,  
 Äugelein, hell wie Gestirn; er sieht das rosige Mündlein,  
 Was nicht genüget zu sehn; er lobt die Finger und Hände,  
 Lobt die geründeten Arm', und die halb vorscheinende Achsel.  
 Besser scheint das Verborgene noch. Sie entflieht, wie des Windes  
 Hauche dahin, nicht achtend des Flehenden, der sie zurückruft:

Bleib, peneische Göttin, o bleib! nicht feindlich verfolg' ich!  
 Göttliche, bleib! So fliehet das Lamm vor dem Wolfe, die Hindin  
 So vor dem Leun, und die Taube mit zitterndem Flug vor dem Adler  
 Jedes dem Feind zu entgehn: mich nötiget Liebe zu folgen.  
 Wehe mir! falle doch nicht; und die Füß', unwürdig der Kränkung,  
 Ritze kein Dorn! nicht sei ich dir selbst Ursache des Schmerzes!  
 Rau sind dort, wo du eilest, die Gegenden: mäßiger, fleh' ich,  
 Lauf, und hemme die Flucht; dann mäßiger folg' ich dir selber.  
 Wem du gefällst, erkundige doch! Nicht haus' ich in Berghöhn,



Nicht hier schalt' ich als Hirt, nicht weidende Rinder und Schafe  
Hüt' ich in wüster Gestalt! Nicht weißt du es, Törin, du weißt nicht,  
Welchen du fliehst: das macht dich entfliehn! Mir huldiget Delphos,  
Klaros und Tenedos mir, und die pataräische Hauptstadt!  
Jupiter zeugete mich! Was war, was ist, und was sein wird,  
Weissag' ich, und heiße das Lied einstimmen den Saiten!  
Treffend ist unser Geschoss; nur war ein einziger Pfeil noch  
Treffender, welcher die Wund' in das ruhige Herz mir gebohret!  
Ich erfand die heilende Kunst; Heilbringer und Retter  
Nennt mich die Welt; und die Kraft der Genesungskräuter gehorcht  
mir

Ach, kein linderndes Kraut erwächst für die Gluten der Liebe,  
Und nichts frommt dem Besitzer die Kunst, die allen umher frommt!

Mehreres strebt' er zu reden; da ängstlichen Laufs die Penidin  
Floh, und mit jenem verließ die unvollendeten Worte.  
Hold erschien sie auch jetzt; es enthülleten Winde die Glieder,  
Vor dem begehrenden Hauch entflatterten ihre Gewande,  
Und ihr wallte das Haar rückwärts in dem leisen Gesäusel.  
Eile vermehrte den Reiz. Nicht trug's der unsterbliche Jüngling,  
Dass er noch länger umsonst liebkosete; sondern wie Amor  
Antrieb, folgt' er den Spuren mit angestrongterem Schritte.  
Wie wenn der gallische Hund im freieren Felde den Hasen  
Sah, und jener um Raub sich beschleuniget, dieser um Rettung;  
Immer erscheint anhaftend der Hund, nun, nun zu erhaschen  
Hofft er, und streifet die Spur mit weit vorragendem Maule;  
Jener dünkt sich beinah ein Gefangener, aber er reißt sich  
Selbst aus den Bissen hinweg, und verlässt den berührenden Rachen:  
Also der Gott und das Weib, die vor Angst hinstürmen und  
Sehnsucht

Doch der Verfolgende rennt, wie mit Amors Fittichen fliegend,

Schneller daher, und versaget ihr Ruh; schon nahe dem Rücken  
 Hängt er, und atmet den Hauch in die fliegenden Haare des  
 Nackens.

Jetzt, nach geschwundener Kraft, erblasste sie, matt von der Arbeit  
 Jenes geflügelten Laufs, und schauend die Flut des Peneos:  
 Rette mich, rief sie, o Vater, wenn Macht euch Ströme beseelet!  
 Du, wo zu sehr ich gefiel, zerspalte dich unter mir, Erde!  
 Oder verwandele diese Gestalt, die mir Kränkungen bringet!

Kaum war geendet das Flehn; und gelähmt erstarren die Glieder.  
 Zarter Bast umwindet die wallende Weiche des Busens;  
 Grün schon wachsen die Haare zu Laub', und die Arme zu Ästen;  
 Auch der so flüchtige Fuß klebt jetzt am trägen Gewurzel;  
 Und ihr umhüllt der Wipfel das Haupt: nur bleibt ihr die Schönheit.  
 Phöbus liebt auch den Baum; und mit angelegeter Rechte  
 Fühlet er noch aufbeben in junger Rinde den Busen.  
 Und mit zärtlichen Armen die Äst', als Glieder, umschlingend,  
 Reicht er Küsse dem Holz; doch entflieht vor den Küssen das Holz  
 auch

Jetzo sagte der Gott: Da du mein als Gattin nicht sein kannst,  
 Wenigstens sei als Baum du die Meinige! Immer umwind' uns  
 Du das Haar, und die Leier, und du den Köcher, o Lorbeer!  
 Du sei dem latischen Führer gesellt, wann froh der Triumphton  
 Hallt, und ein langer Zug hochfeierlich zum Kapitol steigt!  
 Selbst augustischen Pfosten hinfort der treueste Hüter,  
 Sollst an der Pforte du stehn, die umschlossene Eiche beschützend!  
 Und, wie jugendlich blüht mein ungeschorenes Haupthaar,  
 Trag' auch du beständig die dauernde Ehre des Laubes!

Päan endigte so; der jüngst entsprossene Lorbeer  
 Nickte dazu, und schien wie ein Haupt zu bewegen den Wipfel.

*Io*

Einen hämonischen Hain, dem ringsher starret ein Bergwald,  
Nennt man tempische Tale: wodurch Peneos, vom untern  
Pindus hervorgestürzt, mit schaumigen Wogen einherrollt,  
Und in gewaltigem Fall von flüchtigen Dämpfen umwallte  
Wolken zusammenzieht, und hoch mit Bespritzung die Wälder  
Übertaut, mit Getöse nicht bloß das Nähere mündend.  
Hier ist Wohnung und Sitz, hier stehn die Gemächer dem großen  
Stromgott: hausend allhier in der felsgewölbten Grotte,  
Gab er den Wogen Gesetz, und dem Nymphengeschlecht in den  
Wogen

Dorthin kamen zuerst die versammelten Ströme des Landes,  
Zweifelnd, ob Trost sie dem Vater, ob Glückwunsch, brächten um  
Daphne:

Dort Spercheos in Pappeln, und dort der Stürmer Enipeus,  
Greisend Apidanos auch, und sanft Amphrysos und Äas;  
Bald auch andere Ströme, die, wo sie das wilde Gelüst trug,  
Niederlenken ins Meer die der Windungen müden Gewässer.

Inachus fehlet allein. Denn tief in der Grotte verborgen,  
Mehrt er mit Tränen die Flut: voll Schmerz, als eine Verlorne,  
Klaget er Io, die Tochter. Er weiß nicht, ob sie noch lebe,  
Ob bei den Manen sie sei. Doch sie, die er nirgendwo findet,  
Scheint ihm nirgend zu sein; und er hegt nur düstere Ahnung.

Jupiter schaute jüngst, wie zurück vom Strome des Vaters  
Io ging, und: o Mädchen, die, Jupiters würdig, ich weiß nicht,  
Welchen Gemahl beseligen wird, komm, sprach er, zum Schatten  
Jenes erhabenen Hains (und er wies den Schatten des Haines),  
Während der Glut, die Sol von der Mittagshöhe daherstrahlt.  
Wenn du zagest allein in die Lager zu gehn des Gewildes;

Sicher geleitet ein Gott dich tief ins geheimere Dunkel:  
 Und kein niedriger Gott; nein, der den Zepher des Himmels  
 Hält in gewaltiger Hand, der schlängelnde Strahlen entsendet.  
 Fliehe mich nicht! Denn sie floh. Schon Lernas grasige Weiden  
 Ließ sie zurück, und die Felder des baumbepflanzten Lyrkeos,  
 Siehe, da hüllte der Gott in umzogene Nacht die Gefilde  
 Weit umher, und hemmte die Flucht, und beschämte die Jungfrau.

Grad indessen herab auf die Gegenden schauete Juno.  
 Voll Verwunderung nun, wie aus flüchtigem Nebel gedrängt sei  
 Dunkele Nacht in der Helle des Tages, erkennet sie deutlich,  
 Dass kein Fluss das Gedünst, kein sumpfiges Land es gesendet.  
 Und, wo ihr Ehegenoss sich beschäftige, spähet sie ringsum,  
 Weil sie die Schliche verstand des oft ertappten Gemahles.  
 Als sie nirgend im Himmel ihn schauete: Trügt mich nicht alles,  
 Sprach sie, so werd' ich gekränkt! und im Schwung aus der Höhe des

Äthers

Fuhr sie zur Erde hinab, und ein Wort verscheuchte den Nebel.  
 Ahnend der Gattin Besuch, verwandelte Jupiter plötzlich  
 Zur hell schimmernden Stärke die inachidische Jungfrau.  
 Auch als Kuh ist jene noch schön. Saturnia lobet,  
 Ungern zwar, die Gestalt, und fragt, unkundig zum Anschein,  
 Wessen sie sei, und woher, und zu welcherlei Trift sie gehöre?  
 Aus der Erde gezeugt! lügt Jupiter, dass die Erkundung  
 Endige. Schenke sie mir! antwortet Saturnia schmeichelnd.  
 Was zu tun? Die Geliebte hinwegzuschenken, wie grausam!  
 Nicht zu verleihn, wie verdächtig! Ihn drängt zuratende Scham hier,  
 Dort abratende Liebe. Die Scham zwar wiche der Liebe:  
 Doch würd' ein leichtes Geschenk der Genossin des Stamms und  
 des Lagers  
 Eine Kuh, ihr versagt; nicht Kuh dann möchte sie scheinen.

Juno empfing die schöne Verführerin; dennoch entschwand  
nicht  
Ganz ihr die Furcht; sie besorgte von Jupiter heimliche Tücke:  
Bis sie Arestors Sohne die Hut vertraute, dem Argos.  
Rings war das Haupt dem Argos mit hundert Augen erleuchtet,  
Deren zween umeinander die wechselnde Ruhe genossen;  
Wachsam spähten indes die übrigen, haltend die Obhut.  
Wie er auch immer sich stellt', er schauete immer auf Io;  
Und vor den Augen erschien, auch selbst dem Gewendeten, Io.  
Weiden lässt er sie tags; doch sinkt die Sonne vom Himmel,  
Schließt er sie ein, und fügt unwürdige Band' um den Nacken.  
Sprossen des Erdbeerbaums und bittere Kräuter genießt sie;  
Statt der schwellenden Lager, ein oft nicht grasiger Boden,  
Dient der Armen zur Ruh'; und sie trinkt aus schlammigen Bächen.  
Wann sie flehend die Händ' emporzustrecken zum Argos  
Trachtete, hatte sie nicht emporzustreckende Hände;  
Und wann Klagen ihr Mund anstimmete, scholl ein Gebrüll auf;  
Und sie erschrak dem Getön, vor dem eigenen Laute sich fürchtend.

Jetzo kam sie zum Ufer, wo oft zu spielen sie pflegte,  
Zum inachischen Ufer: sobald in der Flut sie die neuen  
Hörner gesehen, da erschrak sie, und zuckte bestürzt vor sich selber.  
Keine Najad' erkennt, nicht Inachus selber erkennt sie;  
Dennoch folgt dem Vater sie nach, und folget den Schwestern,  
Lässt sich auch gern anfühlen, und kommt den bewundernden näher  
Inachus reicht ihr gerupfetes Gras, der altende Stromgott;  
Jene leckt ihn am Knöchel, und küsst die Hände des Vaters.  
Kaum auch hält sie die Trän', und wenn die Worte nur folgten,  
Ach, so flehte sie Hilf, und meldete Namen und Schicksal.  
Aber ein sprechender Zug, den der Fuß im Staube gezeichnet,  
Gab die traurige Kunde des umgewandelten Leibes.

Weh mir Armen, o weh! ruft Inachus; und an den Hörnern  
 Hängend der seufzenden Kuh, ihr den schneeigen Nacken  
 umschlingend

Weh mir! erneut er den Ruf. Bist du's, die in allen Gefilden,  
 Trautes Kind, ich gesucht? O du Nichtgefundene warst mir  
 Weniger Gram, denn entdeckt! Du schweigst, und versagtest die  
 Antwort

Unserem Wort; nur Seufzer, gepresst aus der Tiefe des Herzens,  
 Gibst du, und, was du vermagst, dem Redenden brummst du  
 entgegen!

Ich Unwissender sorgte für Hochzeitkammer und Brautkien,  
 Hoffend von dir den Eidam zuerst, dann blühende Enkel!  
 Jetzt von der Herd' ist ein Mann, von der Herd' ein Geschlecht dir  
 beschieden?

Auch nicht endigen darf ich durch Tod mein Leiden; zum Unheil  
 Bin ich unsterblicher Gott! die verschlossene Pforte des Todes  
 Dehnt von Ewigkeit uns zu Ewigkeit dauernden Jammer!

So wehklaget der Greis; da entfernt ihn der funkelnde Argos,  
 Reißt von dem Vater sein Kind, und hinweg in entlegene Weiden  
 Schleppt er sie. Selber sodann abwärts auf ragendem Berghaupt  
 Wählt er den Ort, wo er sitzend die Gegenden alle durchspähet.

Jupiter, der nicht länger die Qual der phoronischen Jungfrau  
 Duldete, rief nun den Sohn, den ihm die helle Plejade  
 Einst gebar, und befahl, durch Mord zu vertilgen den Argos.  
 Ohne Verzug ist die Fers' ihm gefitticht, und in der Rechten  
 Sein schlafbringender Stab, und der schirmende Hut um die Haare.  
 Als er solches vollbracht, sprang Jupiters Sohn von des Vaters  
 Burg zu der Erde hinab. Dort legt' er den schirmenden Hut ab,  
 Auch die Flügel entfernt' er, und trug nur den Stab in den Händen.  
 Hiermit treibt er als Hirt durch wildernde Fluren die Ziegen,

Die er im Kommen geraubt, und bläst die geordneten Halme.

Zauberisch klang das neue Getön dem junonischen Hüter:  
Wer du auch seist, rief Argos, du könntest mit mir auf dem Felsen  
Wohl ein wenig ruhn; denn üppiger wächst für die Herde  
Nirgend das Gras; und den Hirten erfreut, wie du siehst, die

Umschattung.

Neben ihm saß der atlantische Gott; durch mancherlei Reden  
Hielt er den gehenden Tag; und die wohlvereinigten Rohre  
Blasend, versucht er in Schlaf die bewachenden Augen zu tönen.  
Jener sträubt sich indes dem sanft einwiegenden Schlummer,  
Und, wenn schon in Betäubung ein Teil der Augen dahinsank,  
Wacht doch der andere Teil. Auch fraget er, denn die Syringe  
War erst neulich entdeckt, auf welcherlei Art sie entdeckt sei.

Drauf erzählte der Gott: In Arkadiens kalten Gebirgen  
War die berühmteste einst der nonakrischen Hamadryaden  
Eine Najad' an Gestalt; die anderen nannten sie Syrinx.  
Oft vereitelte sie nachstellender Satyre Hoffnung,  
Und was sonst für Götter im schattigen Wald und im Fruchtfeld  
Wohnen. Sie dienete treu der ortygischen Göttin mit Jagdlust  
Und jungfräulichem Sinn. Auch geschürt nach der Weise Dianas,  
Täuschte sie leicht, und gölte sogar für Latonia, wenn nicht  
Diese von Horn ein Geschoss, nicht jen' ein goldenes trüge.  
So auch täuschte sie noch. Als einst vom Lykäus sie heimging,  
Schauet sie Pan, und das Haupt mit stachlichter Fichte gegürtet,  
Redet er. – Überig war, die geredeten Worte zu melden;  
Und wie verachtend die Nymph' unwegsame Wüsten hindurchfloh,  
Bis zum ruhigen Strom des sandigen Ladon sie endlich  
Flüchtete, und, als dort ihr den Lauf abschnitten die Wasser,  
Um Verwandlung bat die lautereren Schwesternajaden;  
Und wie Pan, da er eben ghascht nun glaubte die Syrinx,

Statt der blühenden Nymphe das Rohr umarmte des Sumpfes;  
 Und, weil seufzend er stand, wie die wallenden Wind' in dem Rohre  
 Leises Geflüster erregt, der lispelnden Klage nicht ungleich;  
 Dann wie der Gott im Entzücken der neu erfundenen Tonkunst:  
 Diese Vereinigung soll mit dir mir bleiben! gesaget;  
 Und wie so, durch bindendes Wachs abstufende Rohre,  
 Wohl aneinander gereiht, des Mägdeleins Namen behielten.  
 Solches zu melden bereit, sah schon der Cyllenier sämtlich  
 Hingesunken die Augen, und tief umschattet von Schlummer.  
 Plötzlich hemmt er die Stimm', und kräftiget jene Betäubung,  
 Sanft mit zaubrischem Stabe die schmach tenden Augen berührend.  
 Rasch den Nickenden haut er mit sichelförmigem Säbel,  
 Dort wo dem Hals angrenzet das Haupt; und den Blutenden stürzt er  
 Nieder vom Fels, und rötet die zackige Klippe hinunter.

Argos, du ruhst, und das Licht, das so vielfach leuchtend dir  
 strahlte,

Ward gelöscht; und zugleich die hundert Augen umhüllt Nacht.  
 Aber sie nimmt, und verschönt dem Lieblingsvogel die Federn,  
 Juno, den Schweif anfüllend mit farbiger Steine Gefunkel.

Schleunig entbrannt' ihr das Herz, und sie eilte den Zorn zu  
 vollenden  
 Schweben vor Augen und Geist die Schreckengestalt der Erinny's  
 Hieß sie dem Mädchen von Argos, und drängt ihr Stacheln des  
 Wahnsinns  
 Tief in die Brust, und scheuchte sie wild durch die Lande der Welt  
 hin.

Du warst übrig zuletzt dem unendlichen Leiden, o Nilus.  
 Als sie auch diesen berührt', und matt an dem Borde des Ufers  
 Sank, die Kniee gebeugt, und, rückwärts hebend den Nacken,  
 Was allein sie vermochte, das Antlitz streckte zum Himmel,



Und mit Geseufz und Tränen und dumpf aufbrummender Wehmut  
Jupiters Härte anklagt, und ein Ende erlebte des Jammers;  
Jetzt seiner Gemahlin den Hals mit den Armen umschlingend,  
Bittet er, dass sie die Strafe doch endige: Und für die Zukunft,  
Saget er, zähme die Furcht: nie wird Ursache des Schmerzes  
Jene dir sein; dies höre die Flut des stygischen Sumpfes!

Völlig gesühnt ist die Göttin; da kehrt in die vorige Bildung  
Io, und wird, was sie war. Es entfliehn von dem Leibe die Zotten;  
Mählich verwächst das Gehörn; dem Auge wird enger die Rundung;  
Menschlicher zieht sich der Rachen; verjüngt blühen Schultern und  
Hände;

Und es zerspaltet die Klau' in fünf auslaufende Zehen.

Nichts von der Kuh ist übrig an ihr, die weiße Gestalt nur.

O wie vergnügt die Nymphe mit zwei aufstrebenden Füßen

Jetzt sich hebt, doch zu reden noch zagt, dass Rindergebrüll nicht  
Schalle: vor Furcht abbrechend das Wort, und wieder versuchend!

Hoch nun prangt sie als Göttin im Volk Lein tragender Männer.

## Zweites Buch

### *Phaethon*

Jupiters Sohn, wie man glaubt, war Epaphus, welchen ihm Io Fern in Ägyptus gebar: wo, der Mutter gesellt, er in Städten Tempel beherrscht'. Ihm war gleichalterig, gleich an Gesinnung, Phaethon, stammend von Sol. Als der mit prahlender Rede Trotz ihm bot, hochmütig des Vaters Phöbus sich rühmend, Trug's nicht Inachus Enkel: Du glaubst doch, sprach er, der Mutter Alles, o Tor; und blähst dich vom Schein des falschen Erzeugers.

Phaethon glüht' im Gesicht; doch hemmte den Zorn die  
Beschämung;

Und zur Klymene flog er, des Epaphus Lästerung meldend.  
Dass du, o Mutter, es fühlst; sieh, redet er, ich Ungebundener,  
Ich Auffahrender schwieg! Es beschämt, dass solcherlei Schmähung  
Einer wie wir anhören, und nicht abfertigen konnte!

Doch du, wenn ich gewiss aus himmlischem Samen gezeugt bin,  
Gib mir Beweis so hohen Geschlechts, und erhalt' mich dem Himmel!

Phaethon sprach's, und umschlang der Gebälerin Hals mit den  
Armen;

Und bei dem eigenen Haupt, und des Merops Haupt, und der  
Schwestern

Hochzeitfackel beschwur er, ihm wahr zu bezeichnen den Vater.

Klymene weniger nicht von Phaethons Flehn, wie vom Zorne  
Aufgeregt der gehörten Beschuldigung, streckte die Arme  
Beide zum Himmel empor; und das Licht der Sonne betrachtend,  
Sagte sie: Ja bei dem Glanze der schimmernden Herrlichkeit oben  
Schwör' ich dir, trauester Sohn, die uns anhöret und siehet:

Er dort welchen du schaust, er dort, der Ordner des Kreislaufs,  
Zeugte dich, Sol! Ist Erdichtung mein Wort, dann weigere jener  
Selbst sich mir; dann tag' es zuletzt heut unseren Augen!

Auch nicht lang ist die Mühe, den Vaterpalast zu erforschen;  
Nahe grenzet das Haus, wo er aufsteigt unserem Lande.

Wenn ja das Herz dir gebeut; geh hin, und erkund' es von jenem!

Schleunig hüpfte er empor, da der Zeugin Red' er vernommen,  
Phaethon, fröhliches Sinns, und fasst den Äther im Geiste.

Äthiopen, sein Volk, und von näheren Sternen entbrannte  
Indier, strebt er hindurch, und ereilt Sols östliche Wohnung.

Königlich ragt' auf Säulen die Burg des Sonnenbeherrschers,  
Hell von schimmerndem Gold' und feuerrotem Pyropus.

Elfenbein umhüllte mit Glanz den oberen Giebel;

Silbernes Licht entstrahlte des Eingangs doppelten Flügeln.

Aber den Stoff besiegte die Kunst. Denn Mulciber hatte

Dort des Ozeanus Gurt um den Rand der Erde gemeißelt,

Auch der Lande Bezirk, und das Dach des gewölbten Himmels.

Rings hat bläuliche Götter die Flut: den ertönenden Triton,

Proteus Wechselgestalt, und Ägäon, welcher dem Walfisch

Drückt mit Riesenarmen den ungeheueren Rücken;

Doris auch, und die Töchter, die teils wie schwimmend erscheinen,

Teils auf dem Riffe gesetzt, und grünliche Haare sich trocknend,

Teils auch vom Fische geführt: nicht gleich ist allen, noch ungleich,

Ihre Gestalt, nein ähnlich, wie leiblichen Schwestern es ansteht.

Männer trägt und Städte die Erd', auch Wälder und Bergwild,

Ströme zugleich, und Nymphen, und andere Mächte des Feldes.

Oben herum erhebt sich das Bild des leuchtenden Himmels:

Sechs der Zeichen zur Rechten, und sechs zur Linken des Eingangs.

Als nun der Klymene Sohn hieher auf steigendem Pfade  
Ankam, und in die Burg des bezweifelten Vaters hineinging,

Wendet' er stracks die Schritte zum Angesicht des Erzeugers,  
 Und blieb stehen von fern: denn des näheren Lichtes Bestrahlung  
 Duldet' er nicht. Dort saß in umhüllendem Purpurgewande  
 Phöbus auf fürstlichem Thron, der leuchtete, hell von Smaragden,  
 Rechts ihm standen und links der Tag, und das Jahr, und der Monat;  
 Auch Jahrhunderte standen, und gleich geordnete Horen;  
 Jugendlich stand auch der Frühling, den blumigen Kranz um die  
 Scheitel;

Auch der nackende Sommer, im Schmuck umwindender Ähren;  
 Auch der Herbst, mit der Kufen getretenem Moste besudelt;  
 Und der beiseite Winter, umstarrt von grauendem Haupthaar.  
 Sol in der Mitte des Raums, mit alldurchschauendem Blicke,  
 Sah vor der Neuheit der Dinge verzagt annahen den Jüngling.  
 Was will, sagt er, dein Gang? was suchest du hier in der Felsburg,  
 Phaethon? wertes Geschlecht dem nicht ableugnenden Vater!

Jener beginnt: O du Licht des unermesslichen Weltalls!  
 Vater Phöbus, wofern du des Namens Gebrauch mir vergönntest,  
 Und nicht Klymene Schuld in gefabelte Täuschungen einhüllt:  
 Gib mir, Erzeuger, ein Pfand, dass man für dein wahres Geschlecht  
 mich

Anerkenn', und vertilg' aus unserem Herzen den Irrtum!

Phaethon sprach's, und der Vater enthüllte sich aller Bestrahlung,  
 Welche sein Haupt umglänzt', und gebot ihm, näher zu treten.  
 Dann in die Arm' ihn schließend: Nicht du bist meiner Verkenning  
 Würdig, und Klymene hat dir wahr verkündet den Ursprung.  
 Dass dir schwinde der Zweifel; so fordere, was du auch wünschest,  
 Und ich gewähre den Wunsch: Sei Styx mir Zeugin des Wortes,  
 Furchtbar dem schwörenden Gott, und unseren Augen ein Abscheu!

Kaum war alles gesagt; da wünscht' er den Wagen des Vaters  
 Einen Tag, und die Lenkung der fußgeflügelten Rosse.

Phöbus bereute den Schwur, und schüttelte dreimal und viermal  
Sein mild leuchtendes Haupt: Unbedachtsam, rief er, und Leichtsinn  
Ward mein Wort durch das deine! Gestatte mir, Sohn, die Verheißung  
Nicht zu verleihn! Ich bekenne, dies einzige möcht' ich dir weigern.  
Aber ich darf abraten. Gefährvoll ist, was du wünschest!  
Viel zu Großes begehrt du, ein Amt, das solcherlei Kräften,  
Phaethon, wenig geziemt, noch so unmännlichem Alter.  
Dir ward sterbliches Los; doch sterblich ist nicht dein Bestreben.  
Höher sogar, als Ewigen selbst zu gelangen vergönnt ist,  
Trachtest du ohne Bedacht. Es gefalle sich jeder nach Willkür:  
Doch zu stehen vermag auf der glutbelasteten Achse  
Keiner, denn ich! Ja selber der Fürst des weiten Olympus,  
Der aus schrecklicher Hand fernschmetternde Leuchtungen sendet,  
Lenkt nicht dieses Gespann: und wer misst Jupiters Allmacht?  
Steil ist der Weg im Beginn, wo kaum noch frisch mir die Rosse  
Frühe hinaufarbeiten. Dann schreckt die Höhe des Mittags,  
Wo mir selbst, tief unten das Meer und die Lande zu schauen,  
Oftmals graut, und das Herz aufbebt vor banger Besorgnis.  
Jäh ist endlich der Weg, und bedarf der sichersten Lenkung.  
Jene sogar, die drunten, die Arm' ausbreitend, mich aufnimmt,  
Tethys pflegt, dass im Sturz ich enttaumele, nun zu befürchten.  
Denke dazu, dass, gerafft von beständigem Schwunge, der Himmel  
Hohe Gestirn' hinzieht, und in hurtigem Wirbel herumdreht.  
Ich nur streb' anwärts; und dem Sturm, der alles besieget,  
Trotz' ich allein, und fahre der raffenden Kreisung entgegen.  
Sei dir der Wagen gewährt; was meinst du? Kannst du hinangehn  
Wider den rollenden Pol, unentführt von der reißenden Achse?  
Ja wer weiß, auch Haine sogar und Städte der Götter  
Träumt sich dein Herz dort oben, und prangende Tempel mit  
Reichtum?

Schau', Nachstellungen drohn auf der Fahrt, und Gestalten des  
 Wildes!

Ob du die Bahn auch hältst, und nie ausbeugend verirrest;  
 Dennoch musst du hindurch am Gehörn des begegnenden Stieres,  
 An des Hämoners Geschoss, und dem Rachen des grausamen Löwen,  
 Auch an dem Skorpion, der die Klau'n in entsetzlichem Umfang  
 Krümmt, und dem grässlichen Krebs, der sie krümmt in anderer  
 Windung!

Wähn' auch nicht, dass die Rosse, von Mut beseelet und Feuer,  
 Welches ihr Busen verschließt, und aus Maul und Nase hervorhaucht,  
 Leicht dir zu bändigen sein! Kaum dulden sie mich, wann  
 entflammter

Ihnen der Mut aufglüht; und es sträubt sich der Nacken den Zügeln.  
 Lass doch nicht von mir selber ein trauriges Ehrengeschenk dir  
 Kommen, o Sohn; und verbessere den Wunsch, da die Zeit es gestattet!  
 Siehe, damit man erzeugt aus unserem Blute dich glaube,  
 Willst du ein sicheres Pfand: ich gebe das Pfand durch Besorgnis!  
 Wohl beweis' ich den Vater, mich väterlich ängstend! O schau doch,  
 Schau mein Gesicht! Und o möchtest du auch in das innerste Herz  
 mir

Senken den Blick, und drinnen die Vatersorgen erkennen!  
 Endlich betracht' umher, was die Welt einschließt an Reichtum:  
 Aus so vielen und großen, der Erd' und des Meers und des Himmels,  
 Fodre dir einiges Gut; nicht Weigerung soll dich betrüben!  
 Diesem nur, fleh' ich, entsage: was richtiger Strafe, denn Ehre,  
 Würde genannt! Ach, Strafe, mein Phaethon, soll dir Geschenk sein!  
 Was umschlingst du den Hals, Unweiser, mit schmeichelnden  
 Armen?

Zweifele nicht, du erlangst (bei den stygischen Fluten beschwur  
 ich's!),

Was du auch immer gewünscht; doch lass verständig den Wunsch  
sein!

Also endigte Sol die Ermahnungen. Jener verschmäht sie,  
Hält den beschlossenen Zweck, und glüht in Begierde des Wagens.  
Als nun, was er gekonnt, Sol zauderte, führt' er den Jüngling  
Hin zu dem hohen Geschirr, dem vulkanischen Ehrengeschenke.  
Lauteres Gold war die Achs', und Gold die Deichsel, und Gold auch  
Oben dem Rade der Kranz; die geordneten Speichen von Silber.  
Chrysolith' um das Joch, und funkelnde Stein in der Ordnung,  
Spiegelten hell den Phöbus in widerstrahlender Klarheit.  
Während Phaethon dies voll Mut anstaunt', und die Arbeit  
Musterte; siehe, da öffnet', erwacht im rötlichen Aufgang,  
Schon Aurora das purpurne Tor, und den rosenbestreuten  
Vorhof. Schleunig entfliehn die Gestirn', und es treibet den Heerzug  
Lucifer, welcher zuletzt abzieht von der Wache des Himmels.

Aber sobald der Vater die Erd' und den Himmel erröten  
Sah, und schwinden am Rand die erblassenden Hörner der Luna;  
Schnell zu schirren die Rosse gebot nun Titan den Horen.  
Schnell ist vollbracht das Gebot: die feuerschnaubenden Renner,  
Mit Ambrosiasaft an erhabenen Krippen gesättigt,  
Führen die Göttinnen her, und legen die klirrenden Zäum' an.

Jetzo berührt der Vater mit heiliger Salbe das Antlitz  
Seines Sohns, und stärkt es, die reißende Flamme zu dulden.  
Hierauf krönt er mit Strahlen sein Haar, und aus innerstem  
Herzen

Bang' aufziehend des Grams vorahnende Seufzer, beginnt er:

Magst du, wenigstens hier, die Ermahnungen hören des Vaters;  
Meid', o Knabe, den Sporn, und kräftiger brauche die Zügel!  
Selbst schon eilen sie fort: sie im Flug zu hemmen ist Arbeit.  
Auch nicht wähle die Bahn durch fünf gradlaufende Gürtel.

Schlängelnd windet sich schräg ein breit gebogener Querweg,  
 Welcher, auf drei der Zonen den Lauf einschränkend, die Kreisung  
 Meidet des südlichen Pols, und der nördlich stürmenden Bärin:  
 Dort sei die Fahrt; du erkennst die deutlichen Spuren des Rades!  
 Und dass Himmel und Land gleichmäßige Wärme gewinnen,  
 Senke du weder den Wagen, noch schwing ihn empor in den Äther.  
 Allzu hoch verbrennst du der Himmlischen wölbende Wohnung,  
 Aber zu tief die Länder; am sichersten gehst du im Mittel.  
 Dass dir weder zur Rechten, wo weit die Schlange sich windet,  
 Noch linksab zum gesenkten Altar ausbeuge der Wagen,  
 Halt' durch beide den Strich. Des übrigen walte Fortuna,  
 Die mit besserem Rat, als du, dir helfe: das wünsch' ich!  
 Während ich rede, berührt am hesperischen Ufer die Säulen  
 Schon die feuchtende Nacht, und verbeut uns längere Säumnis.  
 Auf denn, es gilt! Dort strahlt aus zerstreuetem Dunkel Aurora!  
 Fass' in die Hand das Geriem! Doch falls du lenkbaren Herzens  
 Bleibst, nimm unseres Rates, und nicht des Wagens, Gebrauch an:  
 Weil du es kannst, und fest auf gediegenem Boden noch dastehst,  
 Eh' du, nach törichtem Wunsch, auf der Achs', Unkundiger,  
 schwebest!

Anschau magst du es sicher, doch mich lass leuchten dem Erdkreis!

Aber im Sprunge besteigt den ätherischen Wagen der Jüngling,  
 Steht nun empor, und berührt mit der Hand die gegebenen Zügel  
 Fröhlich, und dankt von oben dem ungeru schenkenden Vater.  
 Doch die geflügelten Rosse, der Pyrois, und der Eous,  
 Äthon zugleich, und Phlegon, erfüllen die Luft mit Gewieher  
 Flammenden Hauchs, und schlagen die Huf an die hemmenden  
 Barren.

Als nun zurück die Barren, das Los misskennend des Enkels,  
 Tethys drängt', und der Raum unermesslicher Himmel sich auftat,



Raffen sie schleunig den Weg, und die Luft mit den Füßen  
durchstampfend,  
Spalten sie dick vorstehend Gedünst, und auf hebenden Flügeln  
Rennen sie mutig voran dem zugleich ausstürmenden Ostwind.  
Doch leicht war das Gewicht, und ganz unkenbar dem edlen  
Sonnengespann; es gebrach an gewohnter Schwere des Joches.  
Wie der gebogene Kiel hinschwankt mit dürftiger Ladung,  
Und von zu leichtem Gewicht unset durch die Wellen umhertreibt:  
Also, der vorigen Last entlediget, sprang in die Luft nun  
Hüpfend in Stößen empor, wie mit eiteler Leere, der Wagen.

Aber sobald dies merkte das Viergespann, da entstürzt es  
Wild dem gebahneten Raum, nicht laufend in voriger Ordnung.  
Jener erschrickt, ratlos die gewirreten Zügel zu lenken,  
Und unkundig des Wegs, und kennt' er ihn, doch des Befehles.  
Jetzo zuerst erwarmten die frostigen Stiere des Wagens,  
Und versuchten umsonst in verbotene Flut sich zu tauchen.  
Auch die Schlange, die dicht am beiseiten Pole sich lagert,  
Träg' in der Kälte zuvor, harmlos, und fürchterlich keinem,  
Ward nun erwärmt, und schwoll zu neuem Zorn in der Glut auf.  
Du auch, melden sie, flohst in zerrüttender Angst, o Bootes,  
Langsam, wie du auch warst; dein Wagen nur zwang dich zu bleiben.

Doch als Phaethon jetzt, der Elende, hoch aus dem Äther  
Niederschaut' auf die Lande, die tief, tief unten sich streckten,  
Blass nun ward sein Gesicht, und ihm zitterten plötzlich die Kniee;  
Und in des Urlichts Glanz umzog ihm Dunkel die Augen.  
Hätt' er doch nie, so wünscht er, des Vaters Rosse berühret!  
Hätt' er doch nie erkannt sein Geschlecht, noch gewagt die  
Erkundung!

Merops Sohn zu heißen genügt! Es entraf die Gewalt ihn,  
So wie die Bark' hinstürmet der Boreas, wann sie entzügelt

Treiben ihr Steuerer lässt und Göttern vertraut und Gelübden.  
 Was zu tun? Viel hat er zurückgelassen des Himmels,  
 Doch vor den Augen ist mehr: sein Herz misst dieses und jenes.  
 Vorwärts bald, wohin sein Schicksal verbeut zu gelangen,  
 Schaut er zum Untergang, bald rückwärts schaut er zum Aufgang.  
 Sonder Entschluss nun stutzt er, und senkt so wenig die Zügel,  
 Als er sie strengt; auch die Namen der fliegenden Rosse vergaß er.  
 Jetzt am gesprenkelten Himmel umhergestreute Wunder  
 Schaut er voll Angst, und Gestalten des ungeheuren Gewildes.  
 Dort auch krümmt zwei Arme der Skorpion in geschweiften  
 Windungen: hinten ein Schwanz, und vorn ausstreckend die Scheren,  
 Füllet er ganz mit dem Leibe den Raum zwei himmlischer Zeichen.  
 Kaum erblickte der Knabe das Scheusal, feucht von dem Schweiß  
 Dunkeln Gifts, und Wunden mit stechender Krümmung ihm  
 drohend,

Sinnlos ließ er in kältender Angst hingleiten die Riemen.  
 Als die gesunkenen nun des Rückens Fläche berührten;  
 Schweifen die Rosse dahin und gehn, da keiner sie hemmet,  
 Durch einöde Bezirke der Luft: wie das wilde Gelust führt,  
 Stürzen sie ohne Gesetz; schon sprengen sie hoch in den Äther  
 Zwischen geheftete Stern', und es rollt das Geschirr in die Wildnis.  
 Bald durchfliegen sie Höh'n, und bald abschüssige Strecken,  
 Niedergestürzt, und durchjagen die Gegenden nahe der Erde.  
 Luna sieht mit Erstaunen, wie unter dem ihrigen jetzo  
 Lläuft des Bruders Gespann, und es dampfen gesengt die Gewölke.

Feuer ergreift nacheinander die ragenden Höhen der Erde;  
 Tief zerspaltet das Land, und die nährenden Säfte versiegen;  
 Falb verwelket das Gras, und es knattert der Baum mit den Blättern;  
 Und sich selbst ist die trockene Saat ein verwüstender Zunder.  
 Kleines annoch! Es vergehn hochtürmende Städte mit Mauern;

Ganze Völker sogar mit Stämmen zugleich und Geschlechtern  
Wandelt in Asche der Brand; und Waldungen glühn mit Gebirgen.  
Athos brennt, und Taurus, es brennt der Tmolus, und Oeta,  
Auch, nun trocken, zuvor voll strömender Quellen, der Ida;  
Helikons Jungfrauhöh', und der künftig öagrische Hämos.  
Ätna brennt, unermesslich die Feuersbrünste verdoppelnd,  
Eryx, und Cynthos, und Othrys, und, zwiefaches Haupts, der  
Parnassus,  
Rhodope auch, nun endlich des Schnees entbehrend, und Mimas;  
Dindyma brennt, und mit Mykale brennt der umschwärmte Cithäron.  
Nicht auch rettet der Frost dich, Szythia: Kaukasus brennet;  
Ossa zugleich mit Pindus, und, hoch vor beiden, Olympus;  
Luft'ge Alpen zugleich, und der wolkige Apenninus.

Phaethon schauet nunmehr, wie an jeglichem Teile der Erdkreis  
Raucht in der lodernden Glut; und kann nicht dulden die Hitze.  
Denn aufsiedende Luft, wie aus tiefem Schlunde des Ofens,  
Atmet sein Mund; auch fühlt er, dass unter ihm glühe der Wagen.  
Nicht die flockende Asch', und nicht die geschnelsten Funken,  
Mag er bestehn; ringsher umwirbelt ihn hitziger Rauchdampf.  
Wo und wohin er gehe durch pechschwarz wallendes Dunkel,  
Weiß er nicht mehr; ihn entrafen die fliegenden Rosse nach Willkür.

Jetzo, glauben sie, drang das kochende Blut in den Adern  
Oben zur Haut, und schwärzte die äthiopischen Völker.  
Jetzt ward Libya erst nach ausgesottener Nässe  
Trockener Sand; jetzt weinten mit hangendem Haare die Nymphen  
Laut um Brunnen und Seen. Böotia jammert um Dirce,  
Argos klagt Amymone, und Ephyra ihre Pirene.  
Nicht auch bleiben die Ströme, die fern ihr Ufer gewannen,  
Sicher annoch. Schon dampfet der Tanaïs mitten im Strudel,  
Schon Peneos der Greis, und der Teuthranteer Kaïkus,

Phokis Strom Erymanthos, mit dir, o schneller Ismenos;  
 Xanthos, zu doppeltem Brande bestimmt, und der gelbe Lykormas;  
 Du auch, froher Mäandros, in oft rückkehrender Windung;  
 Auch der Mygdonier Melas, und Tānaros Strom Eurotas.  
 Brennend erscheint Euphrates um Babylon, brennend Orontes,  
 Auch Thermodon im Sturz, auch Ganges, und Phasis, und Ister;  
 Brennend wallt Alpheos, und wallt die spercheische Strömung;  
 Und es zerfließt in der Flamme das Gold, das Tagus herabführt.  
 Auch, die mit süßem Gesang ihr mäonisches Ufer verherrlicht,  
 Selbst erwarnten die Schwän' im sumpfenden Strom des Kaystros  
 Nilus entfloß voll Schrecken zum äußersten Ende des Landes,  
 Bergend das Haupt, das noch immer verborgene: dürr und versandet,  
 Stehn die Mündungen all, und sind ungewässerte Täler.  
 Gleiches Geschick auch dörrt die Ismarier, Hebros und Strymon  
 Auch die hesperischen Ströme, den Rhodanus, Rhenus und Padus,  
 Und, dem Obergewalt verkündigtet wurde, den Tibris.

Rings nun zerlechet der Grund; in den Tartarus dringt durch  
 die Spalten  
 Licht, und erschreckt mit der Gattin den unterirdischen König.  
 Eng auch zieht sich das Meer; ein Gefild' aufwehenden Sandes  
 Ist, wo der Abgrund war; noch eben umhüllt von Gewässern,  
 Tauchen die Berge hervor, den Schwarm der Zykladen vermehrend.  
 Labsal sucht in den Tiefen der Fisch; und über der Meerflut  
 Wagt nicht mehr in die Luft der gebogne Delfin sich zu schwingen.  
 Auch unförmige Robben, den Rücken gestreckt auf die Woge,  
 Schwimmen entseelt ringsher. Selbst Nereus, sagt man, und Doris  
 Hielten sich jetzt, und die Töchter, in laulicher Grotte verborgen.  
 Dreimal wollte Neptunus die Arm' und das finstere Antlitz  
 Aus dem Gewog' ausstrecken; doch dreimal trug er die Glut nicht.  
 Aber die nährende Tellus, umströmt von Ozeanus Kreisung,

Zwischen den Fluten des Meers und rings versammelten Quellen,  
Die sich zusammengedrängt in den Schoß der dunkelen Mutter,  
Hob, bis zum Halse gedörnt, ihr allbefruchtendes Antlitz,  
Schützte die Hand vor die Stirn, und jetzt, mit gewaltigem Beben  
Alles erschütternd umher, versank sie ein wenig tiefer,  
Als sie gewöhnlich erscheint, und mit trockener Stimme begann sie:

Wolltest du dies, und verdient' ich's, warum, der Unsterblichen  
Höchster,

Zaudert dein Strahl? O lass, soll ich Elende sterben durch Feuer,  
Durch dein Feuer mich sterben! Des Schlags Urheber wird Trost sein!  
Kaum vermag ich der Kehle nur dieses Wort zu entlocken!

(Qualm erstickt ihr den Mund.) O schau die versengeten Haare!

Schau die Augen so voll, und so voll von Asche das Antlitz!

Gibst du mir solchen Dank der Fruchtbarkeit, solche Belohnung  
Meiner gefälligen Treu: dass ich Wunden des hakigen Pfluges,  
Wunden des Karstes ertrag', im ganzen Jahre gequälet?

Dass ich dem Viehe sein Laub, dem Geschlecht der Menschen zur  
Nahrung

Zeitige Früchte gewähr', und euch zum Opfer den Weihrauch?

Aber wenn ich mein Leiden verdienete; was hat die Meerflut,

Was der Bruder verdient? Warum versiegen die Wasser,

Welche das Los ihm gab, und entziehn sich ferne dem Äther?

Wenn denn, so wenig wie ich, dein eigener Bruder dich rühret,

Wenigstens sei dein Himmel dir wert! Schau jeglichen Pol an:

Hier schon dampft es und dort! Beschädiget jene das Feuer,

Plötzlich zerfällt euch die Wohnung in Schutt! Selbst drüben der

Atlas

Müht sich, und hält auf der Schulter noch kaum die glühende Achse!

Wenn die Meer' und die Lande vergehn, und die Burg des Olympus,

Ins urnächtliche Chaos enttaumeln wir! Reiß aus den Flammen,

Was noch übrig dir ist, und Sorge für Heil und Erhaltung!

Dies nur redete Tellus; denn nicht aushalten die Schwüle  
Konnte sie länger in Qualm, noch mehreres reden: ihr Antlitz  
Zog sie zurück in die Erde, die tief zu den Manen sich höhlet.

Doch der allmächtige Vater bezeugt die Gewalten des Himmels,  
Und, der den Wagen verliehn, es zerscheitere, rett' er nicht schleunig,  
Alles im grausen Geschick: dann steigt er zur obersten Burg auf,  
Wo er umher mit Wolken den Erdkreis pflegt zu verhüllen,  
Wo er die Donner erregt, und geschleuderte Strahlen entsendet.  
Aber so wenig Gewölk, den Erdkreis rings zu verhüllen,  
Hatt' er nunmehr, als Regen herabzugießen vom Himmel.

Siehe da donnert' er laut, und rechts von dem Ohre geschwungen  
Sandt' er dem Lenker den Strahl: aus dem Leben zugleich und den

Rädern

Schmettert' er ihn, und dämpfte mit schrecklicher Flamme die  
Flammen.

Scheu nun stutzen die Ross', und im Sprung auf die Seite sich  
bäumend,

Sprengen sie ab das Geriem, und schütteln das Joch von den Hälsen.  
Dorthin fallen die Zäum', und dort, von der Deichsel gerissen,  
Lieget die Achs', und dort die Speichen zerbrochener Räder;  
Weit aus schnell in die Runde der Wrack des zertrümmerten Wagens.  
Phaethon nun, von der Glut die geröteten Haare verwüestet,  
Taumelte häuptlings hinab, und in langem Zuge die Luft durch  
Flieget er: sowie zuweilen ein Stern vom heiteren Himmel,  
Wenn auch nicht er entfällt, doch gleich dem entfallenden scheint.  
Fern von der Heimat nimmt in dem Gegenlande der Hauptstrom,  
Nimmt ihn Eridanus auf, und spült sein schäumendes Antlitz.

Aber hesperische Nymphen bestatten den Leib, der noch  
aufdampft

Vom dreispaltigen Strahl; und die Inschrift zeichnet den Grabstein:  
»Phaethon ruhet allhier, der des Vaters Wagen gelenket;  
Zwar nicht ganz ihn behauptend, erlag er doch großem Bestreben.«

Jetzo barg der Erzeuger in trostlos jammernder Wehmut  
Sein umzogenes Haupt; und wenn wir trauen der Sage,  
Ging ein Tag von der Sonn' unerhellt: nur die Lohe des Brandes  
Leuchtete; dass solch Übel doch einigen Nutzen gewährte.  
Klymene selbst, nachdem sie geklagt, was alles in solchen  
Schrecknissen lehrt unerschöpflicher Schmerz: in Verzweiflung und  
sinnlos,

Und mit entstellter Brust, durchschweifte sie jetzo den Erdkreis.  
Erst die entseelten Glieder, und bald die Gebeine nur suchend,  
Fand die Gebeine sie doch am Fremdlingsufer bestattet.  
Schmerzvoll sank sie dahin, und las den Namen am Marmor,  
Überströmt' ihn mit Tränen und wärmt' ihn am offenen Herzen.

Heliaden auch bringen die eitele Ehre des Todes,  
Bitterer Tränen Erguss; und die Brust mit den Händen sich schlagend,  
Rufen sie, der nie hört die erbarmungswürdige Klage,  
Phaethon! Tag und Nacht, und liegen gestreckt um das Grabmal.

Viermal füllte Luna den Kreis mit vereinigten Hörnern:  
Jene, der Sitte gemäß (denn Sitte ward aus Gewohnheit),  
Brachten ihr Trauergeschrei. Als nun Phaethusa, der Schwestern  
Älteste, eben zur Erde den Leib hinneigete, plötzlich  
Klagt sie, ihr starre der Fuß. Die weiße Lampetia strebte  
Ihr mit Hilfe zu nahn, und haftete schnell an der Wurzel.  
Als die dritte das Haar mit der Hand zu zerreißen emporgriff,  
Raufte sie Laub. Die trauert, dass ein Stamm ihr binde die Schenkel;  
Jene, dass lang ihr die Arm' in grünende Äste sich strecken.  
Während sie dies anstaunen, da schließt die Rinde den Schoß ein;  
Dann aufstufend zum Bauche, zu Brust und Schulter und Händen,

Steigt sie; allein nur raget der Mund, anrufend die Mutter.  
 Was kann jetzo die Mutter? Nur dorthin rennt sie und dorthin,  
 So wie das Herz ihr gebeut, und küsst noch, weil es vergönnt ist.  
 Nein, nicht genug! von dem Stamme den Leib zu reißen versucht sie,  
 Und das zarte Gespross von der Hand zu brechen: doch siehe,  
 Blutig rinnen hervor, wie aus offener Wunde, die Tropfen.  
 Schöne doch! Mutter, o schöne! so ruft, die sie eben verwundet:  
 Schöne doch! uns wird selber der Leib in dem Baume zerrissen!  
 Lebe nun wohl! Baumrinde verschließt die endenden Worte.  
 Tränen fließen hervor, und es starrt der getropfelte Bernstein  
 Gegen die Sonn' am jungen Gebüsch; das empfangene Kleinod  
 Sendet der lautere Strom zum Schmuck den latinischen Töchtern.

Zeuge dem Wundergeschick war der stheneleische Cyknus,  
 Welcher, obgleich sehr nahe durch mütterlich Blut dir vereinigt,  
 Näher an Sinne dir war, o Phaethon. Dieser, entweichend  
 (Denn der Ligurer Stämm' und mächtige Städte beherrscht' er)  
 Aus dem Gebiet, durchtönte die grünenden Ufer mit Klagen,  
 Und des Eridanus Flut, und den volleren Wald der Geschwister.  
 Schnell wird zarter die Stimme dem Mann; und flaumige Federn  
 Bergen ergrauend das Haar, und lang empor von dem Busen  
 Streckt sich der Hals; auch bindet ihm Haut die errötenden Finger;  
 Fittiche decken die Seit', und stumpf ist am Antlitz der Schnabel.  
 Cyknus erneut sich zum Schwan. Noch stets misstraut er dem  
 Himmel

Jupiters, eingedenk des grausam gesendeten Feuers.  
 Sümpf und verbreitete Seen bewohnt er: hassend die Gluten,  
 Hat er zur Wohnung erwählt die der Glut feindseligen Wasser.



*Kallisto*

Jupiter, als er die Erd' umwanderte, müde des Äthers,  
Sah in Arkadias Fluten der nonakrinischen Jungfrau'n  
Holdeste; und es entbrannte sein Herz von feuriger Sehnsucht.  
Nicht war jener Geschäft, die gekrempelte Wolle zu feinern,  
Noch durch Tracht zu verändern das Haar. Wann die Spange das  
Kleid ihr,

Und ein schneeiges Band nachlässige Locken gefesselt,  
Nahm sie bald den schnellenden Spieß, bald Bogen und Köcher,  
Als Trabantin der Phöbe: so wert war keine der Göttin  
Je auf des Mänalus Höhn. Doch alles Glück ist vergänglich!

Über den Mittagsraum war schon das Sonnengespann hin,  
Als sie die Waldung betrat, wo niemals Äxte gehauen.  
Und sie entspannte den Bogen und hub von der Achsel den Köcher,  
Legte sich dann auf den Boden, mit weichem Grase gepolstert;  
Und den gemalenen Köcher bedeckt ihr ruhender Nacken.  
Jupiter, da er so müde sie sah, und ohne Bewachung:  
Diesmal, sprach er, entdeckt doch den Gang nicht meine Gemahlin;  
Oder erspäh't sie ihn auch, oh, so gilt ihr Keifen mir so viel!

Plötzlich umhüllet den Gott die Gestalt und der Schmuck der  
Diana:

Jungfrau, redet er an, du Begleiterin meines Gefolges,  
Welcherlei Höh'n durchjagtest du heut? Da erhebt sich die Jungfrau  
Schnell vom Rasen, und sagt: Heil, Herrscherin, höher geschätzt mir,  
Wenn er auch selber es hört, als Jupiter! Lächelnd vernimmt er's,  
Froh, dass er selbst vorgehe sich selbst; und er füget ihr Küsse,  
Nicht in gehörigem Maße, noch so zu geben von Jungfrau'n.  
Arglos will sie erzählen, in welchem Gehölz sie gejaget;  
Aber es hemmt sie Gewalt: und siegreich kehrt zu dem Äther

Jupiter. Ihr ist verhasst das Gebüsch, und die kundige Waldung.  
 Als sie den Fuß wegwandte, vergaß sie beinah zu erheben  
 Köcher und Pfeil', und zu nehmen den aufgehangenen Bogen.

Siehe, da kommt Diktyнна, vom hüpfenden Chore begleitet  
 Über den Mänalus her, und stolz des erlegten Wildes,  
 Schauet sie jen', und ruft; doch es stutzt die gerufne Kallisto;  
 Und sie befürchtet zuerst, dass Jupiter sei in der Göttin.  
 Aber nachdem sie zugleich die wandelnden Nymphen gesehen,  
 Traut sie, entfernt sei Betrug, und die Zahl der übrigen mehrt sie.  
 Ach, wie schwer, ein Gebrechen im Antlitz nicht zu verraten!  
 Kaum nun hebt sie die Augen empor; nicht, wie sie gewohnt war,  
 Geht sie der Göttin zur Seit', und immer voran in dem Schwarme.  
 Nein, sie verstummt, und deutet beleidigte Zucht mit Errötung.  
 Wenn sie nicht Jungfrau war, an mancherlei Zeichen bemerkte  
 Leicht Diana die Schuld; man sagt, es bemerkten die Nymphlein.

Aber sogleich vernahm es des Donnerers hohe Gemahlin;  
 Nur auf gelegene Zeit verschob sie die schreckliche Ahndung.  
 Nun ist geschwunden die Frist; denn schon ward Arkas (auch dieses  
 Kränkt der Juno das Herz) von der Nebengattin geboren.  
 Als sie auf jenen den Blick voll grausamen Mutes gewendet.

Ha! dies fehlte nur, du Ehebrecherin, rief sie,  
 Dass du auch fruchtbar wärest, dass öffentlich würde die Kränkung  
 Durch die Geburt, und meines Gemahls Unehre bescheinigt!  
 Nicht ungestraft sei solches! Ich nehme dir jene Gestalt ab,  
 Welche dir selber behagt und, Trotzerin! unserem Gatten!

Juno sprach's, und ergriff an der Stirn ihr die Locken, und  
 warf sie

Vorwärts hin auf die Erde. Sie hob demütig die Arme.  
 Doch es begannen die Arme von dunkelen Zotten zu starren;  
 Krumm auch wurden die Händ', und wuchsen in klauige Tatzen,

Und sie versahn der Füße Geschäft; und das reizende Antlitz,  
Selbst für Jupiter, ward vom entsetzlichen Maule geschändet.  
Und dass ihr grausames Herz nicht bittende Worte bewegen,  
Nimmt sie ihr reden zu können: ein Ton voll Zornes und Unmuts,  
Rauer Drohungen voll, erschallt aus der brummenden Kehle.  
Ihren Schmerz anzeigend mit unaufhörlichem Jammern,  
Hebt sie, was Händ' ihr sind, zum Himmel empor und Gestirne;  
Undankbar nicht kann sie den Jupiter nennen, sie denkt ihn.  
Ach, wie oft nicht wagend im einsamen Wald zu ruhen,  
Naht sie dem Haus, und irrt in den vormals eigenen Äckern!  
Ach, wie oft durch Felsen verfolgen sie bellende Hunde!  
Sie, einst Jägerin, flieht vor den Jagenden jetzo erschrocken.  
Oft vor gesehenem Wilde versteckt sie sich, ihrer vergessend;  
Und die Bärin erstarrt, wenn ein Bär im Gebirge sich zeigt.  
Bang' auch meidet sie Wölf, obgleich ihr Vater ein Wolf ist.

Siehe, der Sohn, unkundig der lykaonischen Mutter,  
Arkas erscheint, da beinah er fünfzehn Jahre vollendet.  
Während das Wild er verfolgt, und ein Tal auswählet zum Anstand,  
Und mit geknotetem Garn erymantische Wälder umzingelt,  
Wird er der Mutter gewahr. Und sobald sie schauet den Arkas,  
Stehet sie still, und gleicht der erkennenden. Jener entfliehet;  
Und weil ihn unbeweglich mit starrenden Augen sie anblickt,  
Fühlt unwissend er Angst; und da näher zu gehn sie begehret,  
Wollt' er ihr eben die Brust mit verwundendem Pfeile durchbohren.  
Doch der Allmächtige hemmt; und zugleich sie selbst und die Untat  
Rückt er hinweg; und im Sturm durch luftige Leere sie schwingend,  
Stellt er sie dort an den Himmel, als Nachbarsterne zu funkeln.  
Juno schwoll, da im Kreise der himmlischen Sterne das Kebsweib  
Leuchtete. Rasch zu dem Vater Ozeanus, und zu der grauen  
Tethys fuhr sie ins Meer, die oft die Götter mit Ehrfurcht

Rühreten. Jetzo gefragt um des Wegs Ursache, begann sie:

Forscht ihr, warum ich herab vom ätherischen Sitze, der Götter  
Königin, kam? Statt meiner beherrscht ein' andre den Himmel!  
Lügnerin heiß' ich, wo nicht, wann die Nacht das Gewölbe  
verdunkelt,

Ihr am erhabenen Himmel die jüngst verherrlichten Sterne,  
Meine Kränkung, erblickt, dort war die äußerste Kreisung  
Dicht am Rande des Pols im kürzesten Raume sich umdreht.  
Was ist noch, warum man die Juno fürchte zu kränken,  
Und der Beleidigten zittre; da ich nur fromme durch Schaden.  
Traun, was ich alles vollbracht! wie grenzlos unsre Gewalt ist!  
Menschheit legte sie ab; und Gottheit nahm sie! So fruchtbar  
Weiß ich Verbrecher zu strafen! so groß ist die Macht, die mir  
beiwohnt!

Stell' er denn her ihr altes Gesicht, und die Bildung des Raubtiers  
Schaff er hinweg, wie er einst an des Inachus Tochter getan hat!  
Warum freit er sie nicht, und räumt, die Juno verstoßend,  
Ihr mein Ehegemach, und nimmt zum Schwäher Lykaon?  
Auf denn, wofern euch das Herz die verachtete Zöglingin rühret,  
Wehrt dies blaue Gestrudel dem siebenfältigen Nordstern;  
Und, die um Buhlerlohn, als Gestirn, an den Himmel erhöht sind,  
Scheuchet sie: dass nicht bad' in der lauterer Woge das Keksweib!

Jene gewährten den Wunsch; und empor im bequemen Geschirre  
Lenkt durch heitere Luft Saturnia farbige Pfauen.

*Der Rabe und die Krähe*

Vormals weißer wie Schnee mit silberhellem Gefieder  
Blinkte der Rab', und trotzte den ganz ungemakelten Tauben;  
Nicht die wachsamen Gans, die Roms Kapitele zur Hut war,  
Schimmerte heller denn er, noch der rudernde Schwan im Gewässer.  
Ihm war die Zunge Verderb; durch Schuld der geschwätzigten Zunge  
Ward das lichte Gefieder in dunkles plötzlich verwandelt.

Schöner war, wie Koronis, die Larissäerin, keine  
Aller hämonischen Frau'n. Dir wenigstens, Phöbus, gefiel sie,  
Weil noch züchtig sie war, und noch unbeachtet. Doch endlich  
Merkte den Flattersinn der apollonische Vogel;  
Und zu entdecken die Schuld, ein unerbittlicher Melder,  
Lenkt' er zu seinem Beherrscher den Flug. Mit geschwungenem

Fittich

Folgt ihm die plaudernde Kräh', um alles genau zu erforschen.  
Als sie des Wegs Ursache gehört: Nicht frommet der Weg dir,  
Sagte sie, welchen du eilst; o gedenk' an meine Verkündung!  
Schau', was ich war, und was jetzo ich bin; dann forsche, woher das?  
Und du erkennst, dass Treue mir schadete. Einst in der Vorzeit  
Hatte der Erde Geschlecht, den Erichthonius, Pallas  
In der geflochtenen Kist' aus attischem Reisig verschlossen.  
Drei jungfräulichen Töchtern des zweigestalteten Cekrops  
Gab sie darauf den Beding, dass nicht ihr Geheimnis sie sähen.  
Ich, im luftigen Laube der dichten Ulme verborgen,  
Späh' ihr Tun. Zwo schützten das Unvertraute redlich,  
Pandrosos samt der Herse; doch Furchtsame schilt sie Aglauros;  
Und sie entschürzt mit der Hand die schließenden Knoten, und  
drinnen  
Sehn sie ein Kind, und zugleich den lang geringelten Drachen,

